



Der Ständetag zu Reval

im Juli 1524.

Zur Erinnerung

an die vor 350 Jahren eingeführte Reformation
in Reval.

Sonderabdruck

aus den

Nachrichten über das adeliche, freiherrliche und gräfliche Geschlecht

Ungern-Sternberg,

gesammelt von

Nudolf Baron Ungern-Sternberg.

Im Auftrage der Familie revidirt und herausgegeben

von

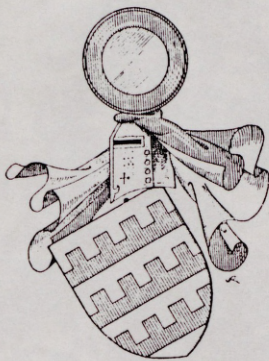
C. N u ß w u r m,

Schulinspector a. D. und Archivar.

Reval, 1874.

Gedruckt bei Lindfors' Erben.

ex libris



Baron Kruedener

Est. A-1018

A+1 laev. Est. A-1018
Hsm. A-0110

Der Ständetag zu Reval

im Juli 1524.

Zur Erinnerung

an die vor 350 Jahren eingeführte Reformation
in Reval.

Veröffentlicht von

C. N u ß w u r m,

Schulinspector a. D. und Archivar.

Reval, 1874.

Gedruckt bei Lindfors' Erben.

M
Lg

Дозволено цензурою. -- Ревель, 18-го Декабря 1874.

g 1895/43

Est.A

Tartu Ülikooli
Raamatukogu

35 929

Acc. 707/43

Vorwort.

Der für die Neugestaltung baltischen Lebens so wichtigen Periode der evangelischen Reformation ist bisher noch keine ausführliche Bearbeitung zu Theil geworden, vorzugsweise wohl deshalb, weil so manches bedeutende Actenstück theils verloren gegangen, theils noch nicht veröffentlicht worden ist. Reiches Material ist wohl in den Archiven der Städte und Ritterschaften zu finden, doch bedarf es gründlicher Nachforschung, Ordnung und Sichtung der zum Theil zerstreuten Nachrichten.

Es schien daher angemessen zu sein, aus dem Reccesse eines bisher fast unbekannt gebliebenen Ständetages einen Auszug zu veröffentlichen, der zu einer Geschichte der vor gerade 350 Jahren in Reval allgemein anerkannten Kirchenverbesserung einen Beitrag zu liefern bestimmt ist. — Vielleicht wäre es Forschern lieber gewesen, die ganze Verhandlung in der schönen kernigen Sprache des Originals vor sich zu haben, doch gestattete dies nicht der Zweck des Werkes, aus welchem dieser Sonderabdruck genommen ist, und die Rücksicht auf einen größeren Leserkreis, daher nur in den Anmerkungen ein Theil des Textes wiedergegeben ist.

Die ausführlichen Berathungen über Handelsverhältnisse und Privatstreitigkeiten sind ebenfalls weggefallen. Hoffentlich wird die Zeit kommen, in welcher die bedeutenden Schätze des Stadt-Archivs zu Reval, die in so manche dunkle Verhältnisse schon Licht gebracht haben, möglichst vollständig der Geschichtsforschung zugänglich gemacht werden.

Reval, den 6. December 1874.

C. Rußwurm.

148. 1524 Juli 17—23. Reval.

Niederd. Orig. Concept im Stadtarchiv zu Reval. — Auszug.

Berathungen und Verhandlungen der Stände zu Reval¹.

Gemäß der Verabredung auf dem Landtage zu Wolmar² haben sich die Stände und Städte zu Reval am Sonntage nach Margarethen gesammelt³ und ihre Beschlüsse gefaßt⁴.

Dazu waren erschienen aus Harrien und Bierland die ehrbaren und festen Claumes Polle, Kuleff Furstenberg, Bernd Ryßbither Hynrick Todwen und Claus Mehre⁵.

Aus dem Stifte Riga waren verordnet Herr Hans von Rosen, der aber ausblieb⁶, und Hartwich v. Tischenhwsen, den Jurgen von Ungern und Johan von Rosen⁷ begleiteten.

Aus dem Stifte Dorpat erschienen: Hans Wrangel von Rogel, Hans Wrangel von Alsteuer und Hinrick von Tischenhwsen; —

Aus dem Stifte Dessel: Jurgen von Ungern, Ottho Bxful von Pikel, Helmold Swerhoff, Dirick Barenßbeck, Johan Lode, Hinrick Drgas von der gemeinen Ritterschaft in der Wiek und von Dessel; —

Aus der ehrsamten Stadt Riga: Herr WM. Jurgen Koning, Herr Rathmann Hindrick Ulenbrock und Mag. Johan Komolker⁸, Secretarius

Aus der ehrsamten Stadt Dorpat: Herr WM. Laurentz Lang und Herr Rathmann Wyllem Ghselmann.

148. ¹ Rathschlege vund Handeling der Achtbarn, Erbarn vund vesten, Erhsamen, vorsichtigen vund wolwyssen geschickeden und Radeffendebaden der Achtbarn Ridderschop Harrien, Wirland, Rige, Derpte, Dzel, vnd der Erhsamen Stede Rige, Derpte vund Reuehl.

² In kraft der voreynng, zo ethwan vor tven Jarn tho Wolmar tho eynem gemenen Landefsdage twyffschen den gemelten stenden vpperichtet vund gemaketh. S. Urk. 130.

³ Zo des Sundages nah Margarethe Anno xxiiiij vpp vorschriuing vbund frunthliche Infsendicheith der Achtbarn vund Erbarn Ridderschop des stichtes tho Dzel semplicken — vnder sich nah gewonheith bynnen Reuehl vorgadderth.

⁴ Neceßereth, gemaketh vund geschlaten.

⁵ L. Furstenberg, B. Ryßbiter u. Cl. Meze waren auch bei den Verhandlungen 1526, s. Archiv II, 74 Anm.

⁶ Auch zu Wolmar 1522¹⁹/₂, s. Urk. 130, war der Ritter Hans v. Rosen Deputirter, und 1524¹¹/₂ hatte er mit Jürgen v. Ungern zu Dorpat eine Urkunde unterschrieben, s. Bfl. 913.

⁷ Joh. v. R., des alten Ritters Hans S., auf Sonorm, s. Bfl. 924, war auch in Wolmar 1522 Begleiter Jürgen's v. U.

⁸ Der bekannte Beförderer der Reformation und Freund Luther's, früher Kanzler des Bischofs von Dessel und dann des Erzbischofs, seit 1520 Secretair des Rathes zu Riga. S. Urk. 139. Mitth. V, 18. 20. Index 2894.

In Reval: der gemeine Rath⁹, in dessen Gegenwart auf dem Rathhause alle Verhandlungen geschehen, recessirt und beschlossen sind.

Am Montage nach Margarethen (Juli 18.) haben sich auf dem Rathhause die genannten Rathsfendeboten¹⁰ versammelt und einander die gewöhnlichen Grüße und Glückwünsche geboten¹¹.

1. 2. Der BM. von Riga trug vor, daß der Rath von Riga noch für die Städte mit 2000 Mk. in Auslage sei, über deren Zahlung nach Vereinbarung mit Lübeck verhandelt wurde¹².

3. Der BM. von Riga trug vor, daß die Deputirten der Städte nach ihrer Verabredung, innerhalb zweier Jahre einmal wieder zusammen zu kommen¹³, hier erschienen seien und von wegen der drei Städte dem Herrn Jurgen von Ungern, als dem Haupte der Ritterschaft von Desel¹⁴, haben ansagen lassen, daß er, wo es ihm genehm sei¹⁵, seine Wünsche vorbringen könne¹⁶, was er mit der Ritterschaft, hier auf dem Rathhause vor den drei Städten zu thun, bewilligt habe.

4. Der BM. von Dorpat, Laur. Lang, hob darauf an und gab mit schwermüthigem Herzen klagend zu erkennen¹⁷, wie seine Stadt von ihrem gnäd. Herrn, dem Bischof von Dorpat und Reval¹⁸, gegen dessen eidliches Versprechen¹⁹, so wie auch gegen die Briefe und Siegel des Erzbischofs und des Herrn Meisters²⁰ in ihren Rechten, löblichen Gewohnheiten und Wohlfahrt sehr bedrückt und beeinträchtigt werde²¹, was er nach

⁹ BM. war Jak. Nickerdes; unter den Rathsherren dieser Zeit werden genannt: Joh. Kock, Joh. Selhorst, Hinric Stumme und Boet Schroeder, s. Küßf. 24 b. B. Rathsl. 59.

¹⁰ Die Abges. der Ritterschaften erschienen erst später, s. Art. 7.

¹¹ Ere gewonlicke grothe vund heylwunsching vund wylfaring vnder einander geboden.

¹² Die ausführliche Verhandlung ist hier weggelassen.

¹³ Rath vorbleuener beleuing Int gemeyn vund vpt wenigest In twen Jaren de stede eins thouorgadern.

¹⁴ Als Honede der Achtb. Ritterschop tho Desel.

¹⁵ Wor eme dwchlickst, wo es ihm gut deuchte. Es könnte auch gelesen werden: drechlickst, zuträglich.

¹⁶ Syne meynung vorthogeuen, tho erschinen, welck he sampt der gemenen Ridderchop vor den dren Steden vnt deme Rathhwyse bynnen Neuchl bewilligt.

¹⁷ Angehauen vund mith swarmodigen herthen clegetick thorfeunen gegenen.

¹⁸ Johannes Blankenfeldt, 1471 in Berlin geboren, Sohn des dortigen BM. Thomas Bl., war Ordensprocurator in Rom gewesen und 1514 zum Bischof von Reval, 1518 zugleich zum B. von Dorpat, 1523²⁰/₁₁ zum Coadjutor des Erzbischofs ernannt worden. Als er 1524 Erzbischof von Riga wurde, gab er, doch erst 1525, das Bisth. Reval ab. Er starb in Spanien 1527²⁰/₉, zu Torquemada bei Palencia in Leon an der Gränze von Biscaya, vgl. *Index*, Nr. 2964. 3103. S. 357. *Scr. Liv. II*, 418, v. 962.

¹⁹ Bauen Gebe vund losse des Ernwirdigen hern Bisschopes tho Derpte vund Neuchl, eres gn. H. — J. Bl. war also damals noch nicht anerkannter Erzbischof. S. unten Art. 26.

²⁰ Bauen segel vund Breue des Allererenwird. hern Erzbyschoppes tho Rige vund hochwird. hern Meysters vor hochgemelten eren gn. H. geschen.

²¹ Wo se dreplicken boswereth, vorkorthet, vornahdeligeth vund vordrucketh wurden an eren priuilegien, gerechticheiden, olben louelicken gewonheiden, naring vund wolfsarth.

der Reihe mit vielen Einzelheiten erzählte²² und bezeichnete²³. Deshalb rief er die anderen beiden Städte um treuen Rath und Beistand an²⁴, welches zu hören denselben herzlich leid war²⁵; daher sie die Sache in fleißige Betrachtung zu nehmen²⁶ versprachen²⁷.

5. Der B.M. von Riga berichtete²⁸: Einige Bürger von Riga und Dorpat haben eidlich bekant²⁹, daß der Bischof von Dorpat sich habe verlauten lassen³⁰, die Gesandten der Stadt Riga hätten ihn zu Sagniß gebeten, er möge doch die Herrschaft über die Stadt Riga annehmen³¹. Die Gesandten haben dies gelegnet und dem Bischof sogleich darüber geschrieben³². Dieser hat darauf lang und breit geantwortet und sich vor den Gesandten in geschickter Weise entschuldigt³³, er habe dies weder gesagt noch daran gedacht³⁴; mit Drohungen hat er den B.M. von Dorpat und die erwähnten Bürger beschuldigt, daß sie solches mit Unrecht von ihm gesagt³⁵, und gebeten, seinen Brief vor dem Rathe und der Gemeine vorlesen zu lassen³⁶.

6. Der B.M. von Reval berichtete, daß im vorigen Jahre ein Schiff auf Dagden gestrandet und von den Amtleuten des Bischofs von Desel in Gewahrsam genommen sei³⁷. Deswegen bat er um Rath und Hülfe, damit die Rechte der Städte und das Seerecht aufrecht erhalten werde³⁸.

²² Welcket he mith mennichsoldigen vund velen Artickeln vp der Rege vortellet.

²³ Boteknebe, einzeln aufzählte.

²⁴ Derhaluen der andern twier stede truwelick guden Rad, hulp vund bystand angeropen.

²⁵ Welcket den twen steden hertlick leid tho horen geweseun.

²⁶ De zake In vlttick bedeng vund ouertraching genahmen.

²⁷ Die Verathung wurde aufgeschoben, s. Art. 15, vumme korthaid der tid wyllen den man der gem. Riddereschop Zegenwordicheit alle stund vorwachtet.

²⁸ De Her B. van Rige wedder angehauen tho gedencken.

²⁹ Etlick Inwaner vund Borger der stad Rige, of van Derpte, bynnen der stad Rige vp dath mael wesende, vormiddelst eren Eeden bekant.

³⁰ De van Derpte suluest van dem hochgemelten Ernw. S. Bisschoppe gehoreth, wo sic f. g. vorluden laten.

³¹ Dat de Radessendebaden der stad Rige tho Sagnisse f. g. bedelick angefallen, vumme de herschop der stad Rige anthonehmen.

³² Welck denne de R. der stad Rige Zentmael tho Sagniz afgefertigt beneneth, vund derhaluen einen stracken Dreff an den heren van Darbt geschreuen.

³³ Darup f. g. lang vund breth geantwortet In schriften, desulvigen R. mith mennichuoldiger behender wyse entschuldigt.

³⁴ Woh ein sodanth nie geschen, f. g. of Idsoluige dermaten nye gedacht.

³⁵ Der B.M. hat solches von dem B. gehört und weiter erzählt: welckeres nachsleggens haluen he of boschuldiget worden. Deme he Idsoluige bestanden, darvp f. g. nach gespraken, wes desulvige borger syner nomen dorffen, mith nachmals vorhopen, f. g. eme datfuluige nummer entfallen solde.

³⁶ Mith bogere, zodane entschuldung vor eynem Erß. Rade vund der gemein der stad Rige vortholeßen.

³⁷ Eines vorbleuenen schepes vnd gudes haluen vorm Jar vp dageben, daruan des Ernw. S. B. tho Dzel Amptlude vast vpgenoreth vund In er gewarßam genahmen.

³⁸ Derwegen guben Rath vund thodaeth bogerende, darmede der stede privilegien vund gerechticheiden beneffen deme sehe Rechte by macht gehalten mogen werden.

7. Hierauf trat der ehrbare und ehrenfeste Jurgen von Ungern mit der Ritterschaft von Desel und nebst den Gesandten der Ritterschaften von Harrien, Wyrland, Riga und Dorpat, und ein Jeder setzte sich auf seinen gewöhnlichen Platz³⁹. Jurgen v. U. aber brachte von wegen der Ritterschaft des Stifts Desel jedem Stande der Ritterschaften und der Städte den gebührlichen Gruß und Glückwunsch⁴⁰ und sprach seinen Dank dafür aus, daß die Stände auf Bitten der öfelschen Ritterschaft zu gegenwärtiger Tageleistung zu kommen sich entschlossen⁴¹.

Dann trug er Folgendes vor⁴²: Die achth. Ritterschaft des Stifts Desel ist mehr als andere Stände und Stiftsgenossen⁴³ an ihren Privilegien, Rechten und Gewohnheiten sehr verkürzt worden⁴⁴, wie sie dies schon früher schriftlich allen Ständen ausführlich zu erkennen gegeben hat⁴⁵. Sie hat deshalb den Bischof schon vor 6 Jahren dringend gebeten⁴⁶, ihnen gleich den andern Ständen ihre Rechte schriftlich zu sichern⁴⁷, auch hat derselbe einigen Gebietigen gelobt, Das zu thun; doch ist bis jetzt Nichts erfolgt⁴⁸.

8. Der ehrbare Jurgen von Ungern forderte nun die ehrb. und ehrenfesten Männer: Claus Polle, Hinrick Todwen und Hartwich von Tischenhußen, die nebst dem Vogte von Soneborg⁴⁹ zwischen den Parteien vermittelt hatten, auf, hierüber Zeugniß abzulegen⁵⁰. Dieselben bekannten öffentlich, sie hätten sich vormals bei dem Herrn v. Desel verwendet⁵¹, die Privilegien der A. Ritt. des Stifts erhalten zu wollen⁵². Darauf habe der Bischof geantwortet, er werde sie allewege für seine lieben Getreuen

³⁹ Ingetreden, eyn Ider In syn gewonlick stede gesettet.

⁴⁰ Vorsolungest — Jurge van Ungern den gebortlickden groth, heylwunsching vund erbeding eynen Ibern stand der Ritterschopp vund steden vorgedragen.

⁴¹ Mit vlitlicker bedanking, dat alle sicc vj vorichruing vnde bedelick anroging der Achth. R. tho Dzel vj Gegenwordige dagelesting thovorvogen gestaten.

⁴² Mith vorfolging, Folgendes vorbringend.

⁴³ Mer vnd bauen alle ander Stende vund stichtsgenoten dyffer lande.

⁴⁴ Wo drepsick de A. Ridd. an ern priuilegien, gerechticheiden, olden louelickden gewonheiden vund gebreucken vorfortet worden.

⁴⁵ Gelicks wo syne Erbarheit vnd de geschickeden dersolungigen Ridderschop einen Iwelickden stand beuorn schriftlick Int lang thorkennen gegeuen.

⁴⁶ Derwegen se mith beqwemer ock Zurportuner Instantie veluoldigen vund vake by j. g., se mith zodanen ern priuilegien vnd gerechticheiden schriftlick thouorwaren, sollickeret.

⁴⁷ Gelicks den andern stenden.

⁴⁸ Welck en j. g. etlickmael vor sumigen wirdigen hern gebedigern vund Erbarn mannen tho donde belaueth, Is auer Itund beth Int Softe Jar her nichtes naheuogeth, vund alle er denfflick vund guthlick anroging gantz vund gar vnfruchtbar vund vorlarn gebleuen.

⁴⁹ Welcker ethwan boneffen deme wirdigen vund achtbaren hern Vagde thor Souwenehord als frunde, midler vund gude hendeler twischen beiden parthen gewesen.

⁵⁰ Worumme Jurgen v. U. gebeden vund vormaneth de Erbarn vund Ernvesten mannen, ere withlicheith vund getuchnis der warheid tho seggende.

⁵¹ Welcker Erbar gudemannne apentlick getuegt vund bekaunth, wo dath se ethwan thom besten by dem Ernw. hern gearbedet.

⁵² Dath j. g. ere A. R. by gelicke priuilegien vund gerechticheiden holden vund se darmede gelicks der A. R. des stichtes van Derpte wolde besorgen.

halten, und sie möchten ihn auch als ihren lieben Landesherrn achten und ehren⁵³; die Sache wolle er bedenken und ihnen nach 6 Wochen einen guten gnädigen Bescheid geben⁵⁴. Das Versprechen habe er vor 6 Jahren gegeben, aber noch nicht erfüllt⁵⁵.

9. Deshalb bat der genannte Fürgen v. Ungern alle Stände um guten Rath und Hülfe, damit der Bischof veranlaßt werde, seine Ritterschaft nach Billigkeit in ihren Rechten zu erhalten⁵⁶. Dagegen wollten sie wiederum bei den anderen Ständen sammt und sonders als getreue Bundesgenossen bleiben und mit ungespartem Fleiße Leib und Gut für sie daran zu setzen bereit sein⁵⁷.

10. Zugleich legte derselbe ehrbare Fürgen v. Ungern drei Briefe vor, die von dem H. Meister, dem sel. Erzbischof Gaspar und dem Bischofe von Dorpat und Reval an ihn und die öfentliche Ritterschaft gerichtet waren⁵⁸. Der H. Meister vornehmlich begehrt in seinem Schreiben, daß die Sache nach Billigkeit erledigt werden möge⁵⁹, und erbietet sich, bei dem Bischofe für die Ritterschaft sich zu verwenden, auch allen Fleißes dafür zu wirken, daß sie gleich den anderen Ständen bei ihren Rechten erhalten werden möge⁶⁰.

11. Der BM. von Riga vermeldete, der gn. H. Meister habe durch seinen Secretair Ludwig Grassou dem Rathe ansagen lassen, er möge sich durch Absendung seiner Boten zu der gegenwärtigen Tagfahrt nicht in Aufruhr einlassen, sondern nur zum Besten des Landes wirken⁶¹. Demgemäß rieth er, man möge diese Sache fleißig bedenken und der Ritter-

⁵³ Dartho s. g. gespraken, wo he se vor syne leuen getruwen alwege holde: bergelicken begereht, se s. g. vor ern leuen Landesherrn achten vund eren wolden.

⁵⁴ Vund wieder de zake vp einen geneidighlicken guden bosched tho vj weken In bedenden genahmen, dath en s. g. also behantsrecketh vund gelaueth.

⁵⁵ Welckh 3hundes vor vj Zaren vngeserlick vorscheuen, vund dennoch nichtes nachgefolgeth synn solle.

⁵⁶ Derwegen de velgenomde Furgen van Ungern alle vpperorden Stende vmme guden Rad vund thodath, darmede se by ern hogen Rechte vnd priuilegien beholdenn vund de her tho Dzel der billicheid vnderrichtet moge werden, denstlich vund vltitlick angefallen.

⁵⁷ Mith Irbeding, by den gerorden Stenden sampt vund bosunder als getruwe vund vltitige bundgenoten In eren anliggenden gescheften vund zaken wedderumme mith vngespartem sithe liff vund gued vund al er vormogen vphosetten.

⁵⁸ Dre Breue — an den gedachten F. v. Ungern vund gemeyue Riddereschop des sichtiges tho Dzel geschreuen — heft he getoget.

⁵⁹ Dar Inne de Hochw. Her Meyster angetagen vund hogeret, de Zake vp Zene (seine) bojwerliche wege, sunder de byllicheidt tho stellen.

⁶⁰ Mit geneidigen vltitlicken Irbeden, vp hegerthe dersuluenigen R. dath best by dem H. Bysschoppe tho Dzel vorthoferen, vund mith allem vlithe darnah tho arbeiden vund tho wesen, darmede se by Recht vund byllicheidt gelicks den andern Stenden vund sichten beholdenn solden werden.

⁶¹ Wo de H. Meyster forth vor der Radesendebedaden astoge van Rige — — andragen lathen, sic In afferding tho Regenwerdiger bedageding tho seynem vpror edder beschwerung, sunder thom besten dyffer gemenen lande tho hebbende wolden vorwethen.

schaft von Desel auf ihre geziemende Bitte bestehen, damit das Beste des Landes in Frieden und Einigkeit gefördert und nicht vergessen werde⁶².

12. Die Forderung des Dyderick Barenßbecke und seiner Brüder Johan und Reinold wegen einer von Ihren Vorfahren dem B. von Desel geliehenen Geldsumme beschloß man an den H. Meister zur Entscheidung gelangen zu lassen⁶³.

13. Noch berichtete der BM. von Riga: Der Franciscanerbruder Anthonius Bomhouwer⁶⁴ habe im Hofe zu Rom gegen die Stadt Riga und alle Anhänger des wahren göttlichen Wortes ehrloser Weise gehandelt⁶⁵ und sei deshalb bei seiner Rückkehr gefänglich eingezogen worden⁶⁶. Die Stände möchten nun guten Rath geben, wie man nach Gebühr in dieser Sache handeln solle, und welches Recht ihm zukomme⁶⁷; wobei zu bemerken, daß der sel. Erzbischof⁶⁸ noch kurz vor seinem Tode verlangt habe, er solle vor das geistliche Gericht gestellt und ihm ausgeliefert werden⁶⁹.

14. Am 19. Juli um 7 Uhr versammelten sich die Stände im Rathhause, und der BM. von Dorpat wiederholte⁷⁰ die Klage gegen den Bischof⁷¹, welcher verlange, daß der Rath den Prediger Hermann Morson⁷²

⁶² Dyffe Zake also In vltich bodend tho nehmen, darmede — dath best dyffer lande mit frede vnnnd einicheidt zo vele mochtlich vnuorgeten wurde.

⁶³ Dies geschah erst am 19. Juli, nach Art. 22. Vgl. Urk. 149.

⁶⁴ Mag. Anthon. Bomhouwer, Sohn des revalschen Bürgers Hans B. und der Gertr. Dovelken, war Vertreter seines Ordens in Rom gewesen. Seine Brüder waren Christian, 1514—18 Bisch. von Dorpat, Jasper, der ein Haus in Reval hatte, und Berthold, s. Vst. I b, 238. Sein Brief vom 19. Nov. 1523, von dem eine Abschrift im Nev. Stadtarchiv sich findet, war aufgefangen worden, und er selbst nebst Burchard Waldis, der auch mit ihm in Rom gewesen war, bei seiner Landung in Livland verhaftet. Vgl. Mitth. V, 26. Hjörn in *Mon.* I, 193. Ueber die Familie Bomhower s. Archiv VIII, 199 ff. Balt. Monatschr. 23, 118 f.

⁶⁵ A. Bomh., Broder francisci ordenns heft tegen de Erfzame stad Rige vnnnd alle bplichtere des waren gothlicken wordes In haue tho Rome an ere, gestimpe, liff vnnnd gud gehandelt, er hat gegen ihre Ehre, guten Leumund, Leib und Gut gehandelt, auf dieselben einen Angriff gemacht, s. Anm. 91.

⁶⁶ De derhaluen tho Rigue In siner ankumpft gefenglick angenahmen.

⁶⁷ Der Achtb. vnd Erzb. stende guden Rad vnd thodaeth, wo sic darmede tho holden wylle geboren vnd wes Recht eme egeneth.

⁶⁸ Der Erzb. Jasper Linde, erwählt 1509, hatte 1523 Joh. Blankenfeld, B. von Dorpat, zum Coadjutor gewählt, und war zu Ronneburg am 29. Juni 1524 gestorben und $\frac{7}{8}$ in der Domkirche zu Riga begraben, s. Hjörn 195. Arndt II, 188.

⁶⁹ Derglicken thorckenenn geuende, wo en de Allerenwird. her Erzbischof hochlouelicker gedechtnus hart vor synem dode In geistlick gerichte vithogenende begereth. Diese Sache sollte am folgenden Tage ausführlicher behandelt werden, s. Art. 23.

⁷⁰ S. Art. 4, S. 207.

⁷¹ Des Dingestdages morgens vnnne dz Siegers vij — heft de Borg. tho derppte vpt nige mith wemodigem herten vnnnd gangen ernste In de lenge wedder vorhaletth de merglick beschwering vnnnd vorforting eres hern haluen.

⁷² Hermann Morson wurde später zurückberufen und an der Marienkirche angestellt, ging 1552^{20/10} ab und † 1555. S. Kap. Pred. III, 65. In der Zwischenzeit war er in Reval, wenigstens 1529, s. Pauck. Geisl. 346.

entfernen und Alle, die ihn ohne bischöfliche Genehmigung berufen, bestrafen sollte⁷³, da er ihn nicht dulden wolle, wenn es ihn auch 5, ja im Nothfalle 10 Finger koste⁷⁴. Der Rath von Dorpat habe sich wegen dieses Verbotes der Predigt göttlichen Wortes an die Stiftritterschaft gewendet, aber keinen Trost gefunden, weshalb er sich genöthigt gesehen, den Herrn Hermann wieder zu entlassen⁷⁵.

15. Desgleichen berichtete er, die Gemeine der Stadt Dorpat habe vom Rathe verlangt, den H. Hermann zurückzuberufen, da sie das göttliche Wort nicht länger entbehren wolle⁷⁶. Daher befinde sich der Rath und seine Boten in merklichem Zweifel, was bei diesem Zwispalt zwischen der Gemeine und dem Bischofe geschehen solle, und bitte die anderen Stände um guten Rath⁷⁷.

16. Nachdem die Boten von Dorpat hinausgewiesen und wieder hereinggerufen waren, erklärten die WM. von Riga und Reval, sie hielten für das Beste, den Herrn Meister zu bitten, daß er den Bischof ermahne, seinen Versprechungen und den vom Meister und Erzbischof untersiegelten Rechten der Stadt nachzukommen⁷⁸. Die Städte aber wollten Dorpat nicht verlassen, sondern seien geneigt, ihr mit Liebe und gutem Beistande, besonders in der Sache des heiligen Evangelii zu helfen, wofür der WM. von Dorpat sich von wegen seiner Stadt fleißig bedankte und gleicherweise Leib und Gut darzubringen sich bereit erklärte⁷⁹.

17. DemgemäÙ haben sich die drei Städte vereinigt und verbunden, in allen rechtmäßigen Sachen einander beizustehen, namentlich aber das heil. Evangelium mit Leib und Gut aufrecht zu erhalten und nicht zu verlassen⁸⁰.

⁷³ Wo se sic vordristet — em sunder s. g. consenth vnde medemetenth Inthohalende, begerende de Feunen, do den Ingebracht, Rad edder daeth dartho gegenen, s. g. thouortekenen vund In byllige straffe tho nemende.

⁷⁴ Dan s. g. en nicht tho dulden were gesynnnet, gedecht viff vinger, edder 30 van noden, teyne daran tho settende.

⁷⁵ Van de A. R. — se auer klenen trost In dyssen valle erfunden, worumme se vororzaket, den h. Herman wedder thourlaten.

⁷⁶ Item, wo de gemeintge der stad derpte kortes vor afschede der Radesb. thosamen vor einem E. Rade erschienen, ernstlick begerende, den h. Herman weddervumme mith sic thobringende, dann se dath gotlick worth lenger tho entberen gar nicht gesynnnet weren.

⁷⁷ Dewise nu ein E. Rad — In merglickem twinel, wes Rad edder vnrad hir Inne tho donde, vund dartho eres hern v. gementhe haluen In twist v. farlicheit funden, hebben de geschickeden begereth der andern Rade — guden Rad v. mening methodeiken, v. darbeneffen, este se de stad derpte ock thourlaten edder mith hulpe v. bystand thouortrosten gesynnnet.

⁷⁸ Darup de R. tho Derpte vthgewesen v. nah wedderInessching de h. Bor. van Rige — v. Reuehl — gespraken, wo vor nuttest angefehn, den h. Meister thobescheiden v. tho ermanen, den h. tho Derpte tho vnderrichten, dath — der vorjegelation — genoch v. volge geschehen moge.

⁷⁹ Mith geloste v. Irbeding, Ibsolnige mith gelicker plicht vnd gudwillicheith vumme v. tegen de beiden siede mith darstrecking liness v. gudes thourorschulden.

⁸⁰ Derglicken hebben sic — alle dre siede sampt v. besunder ene deme andern In allen thofelligen Rechtferdigen zaken thourorhelpen, v. sunderlick by dem hilligen Euan-gelio mith siue vnd guede nicht thourorlaten voreinigt v. verbunden.

18. Als hierauf die Ritterschaften eintraten, wiederholte der B.M. von Riga noch einmal, daß die Städte das h. Evangelium nach Inhalt des alten und neuen Testaments nicht verlassen wollten. Da nun die Ritterschaften mit ihnen in einem festen Bündnisse ständen, beehrte er zu wissen, was dieselben in diesem Falle zu thun oder zu lassen geneigt seien ⁸¹.

19. Darauf erwiderten die achtb. Ritterschaften durch den ehrb. Fürgen v. Ungern, sie seien nach reifem Rathe entschlossen, sammt und sonders bei dem h. Evangelio und bei den verbündeten Städten zu bleiben, und dafür Leib und Gut daran zu setzen ⁸². Hierbei rühmte J. v. Ungern namentlich die Stadt Riga als die erste, welche hier in Livland die Offenbarung des wahren Wortes Gottes angenommen habe ⁸³.

20. In Bezug auf diese und andere noch zu besprechende Gegenstände wurden J. v. Ungern, Hartwich v. Tischenhufen und Johan v. Roßen gefragt, in welcher Vollmacht und wie weit sie sich auf die Verhandlungen und Beschlüsse der Stände einzulassen geneigt seien ⁸⁴. Darauf haben sie sammt und sonders geantwortet, obgleich Heinrich von Ungern ⁸⁵ und andere Abgeordnete aus dem Stift Riga nicht erschienen seien, so wollten sie doch für ihre Person und Freunde, so wie für Alle, welche sich ihnen anschließen wollten, allen Verhandlungen und Beschlüssen ihre Zustimmung ertheilen ⁸⁶.

21. Ueber den Antrag der A. Ritterschaft von Desel wurde berathschlagt und der Beschluß von dem B.M. von Riga vorgetragen ⁸⁷, nämlich: Da die Sache nicht als Klage, sondern als Bitte um Rath, wie sie ohne

⁸¹ Hynrah de A. Ridd. Ingekamen v. In er ordentlicke steden gesettet. — De wyle nu de gemene Ridderschop, Rede v. stede tho liffand In einem vnuorbrocklickem vorbund, ein den andern nicht thourlaten, stunden, begerde eyn C. Stad Rige thourweten, wes de A. R. In dyffem valle — tho doude edder tho latende by vnd vpthosetten weren geneget.

⁸² Wortho de A. R. durch den Erf. J. v. Ungern nah ripem Rathschlage Ingebracht v. geworuen, wo se sampt v. besunder by deme h. Euangelio v. gottlickem worde nah Inneholde v. vormoge des nigen v. olden Testaments v. dartho ein Zwelick Stand dyffes Regenworbigen Vorbundes by dem andern In dieplichung desolwigen gott. wordes liff v. gud vpthosetten v. bythoplichten gewilligeth.

⁸³ In welcher bewilliging J. van ungeru van wegen der A. R. des siches tho Dzel de stad van Riga, als de de erste gewesen, so de apenbaring des waren words gades hir In liffand angenahmen, sunderlick by nahmen vormeldeth v. vtgedrucketh.

⁸⁴ — In wath volmacht v. wo dep se sicc In alle gerorde handelung v. besclute tho geuende weren genegeth.

⁸⁵ Rath des Erzbischofs und Herr auf Fistehl, B 35.

⁸⁶ In deme de andern vorordenthen des Stichtes Riga van Regenworbiger vorschring vtgebleuen, — dewile Hinrick van Unger medevorordenthe, wo gelaten (obwohl eingeladen?), nicht mede erschienen, hebben se sampt vnd besunder geantwordet, dath se sicc In alle vnd Islick handlung vnd schlutung, gelicks allen andern stenden des vorbundes, vor er personen, er angeborn frund, vorwanten vnd de In dyffen valle volgehastich In mogen, tho setten vnd tho bewilligen weren gesymnet.

⁸⁷ Van allen Stenden is berathschlaget, entlick besclaten v. durch den h. Borg. van Rige vtgespraken.

Aufzuhr zu ihren Rechten gelangen könnten, vorgetragen sei⁸⁸, so hielten es alle Stände für das Beste, an den H. Meister eine Botschaft zu senden, damit durch ihn die Sache zu einem guten Ende geführt werde. Sollte aber diese Vermittelung unfruchtbar bleiben, so wollten alle Stände ernstlich daran denken, durch weitere und schärfere Mittel der Ritterschaft ohne langen Verzug zu ihrem Rechte zu verhelfen⁸⁹.

22. Die Sache der Gebrüder Barenßbeck wurde zugleich mit der Angelegenheit der Ritterschaft an den H. Meister verwiesen⁹⁰.

23. Darauf hat der H. B.M. von Riga nochmals vorgetragen das muthwillige Verhalten des Ant. Bomhouwer und seinen Brief aus Rom an seinen Orden⁹¹ über die Sache h. Evangelii, welche er die lutherische Ketzerei nenne, welches die Stände mit Schwermuth vernommen und darüber berathen haben⁹². Im Namen der Ritterschaften von Desel und Riga erklärte dann noch zuletzt der ehrb. Fürgen v. Ungern: Da der Mönch so feindlich gegen die Stadt Riga und alle Stände gehandelt, so sei es billig, daß er nach dem Rechte der Stadt Riga, die ihn in ihrem Gebiete gefänglich eingezogen, nach Verdienst gerichtet werde⁹³. Diesen

⁸⁸ Nahdeme de A. R. ere zake nicht clachtos, sunder Rades wyße vorgegeuen, darmede en mith beqwemen Remedien ane emporing v. vpor der land tho ern Rechten moge geholpen werden. Der Meister hatte die Ritterschaft zu Desel und den Rath von Riga besonders ersucht, jeden Streit (gemeyn twist) und Aufzuhr zu vermeiden, und sich zu Beförderung ihres Anliegens erboten.

⁸⁹ So erkennen alle Stende vor nuttest vnd best, ein gemeyn besending van allen stenden an den hern Meyster als ein Soueth In werthlicken geschefsten dyffer lande tho geschende, mith Rad, hulpe vnd thodonde s. g., de zake vpt bedarlickst v. fruchtbarlickst vorthosetten; vnd wer Id zake, dat zodane gutlicke bearbeiding vnnes h. g. h. des h. Meysters vorachtlick angefehn vnd vnfruchtbar vorbleue by deme Ernw. hern tho Dzel, Alßedenn wyllen vnd sollen alle Stende vp wieder vnd scherper Remedien, wyße vnd wege, mit Rade vnd thodade des h. Meysters, darmede der A. R. ane lang vortogering tho ern Rechte vnd bylligen vornehmen moge vorholpen werden, truwelic vnd ernstlick gedencken.

⁹⁰ S. Art. 12.

⁹¹ S. Art. 13. Anm. 64. — In dem Briefe heißt es, er habe eine Supplik an den neuerwählten Papsi Clemens VII. aufgesetzt und werde vier Mandate auswirken, an den D.M., den Erzb. und den Hochmeister, und das letzte gegen Riga und die Anhänger der Lutherischen Ketzerei, welchen werdt de pawest berowen ehrer gerechticheyt vnde privilegien — vnde wyl se affscheden alze erlose vnde vntruwe, so dath niemandt schal vorbunden weßen, se tho bethalende, wath mhen ehu schuldic hß, noch eindracht noch eyde faste ehn tho holdende, vnde ehre gudere so wol tho lande alze tho wathere fryhe tho synde, de se antaften wyl, ydt sy nu dorch gewalt edder wodane wyß he kann, so lange dat se den grauwen broderen noch vor ehr vnrecht don, nha der beschattinge vnde vplegginge der pawstlichen hyllicheit — nemlic tho bethalende den conventes broderen so mennich dußende ducaten (1000 Dukaten für jeden). — Gegewen tho Rome in Ara celi in Junthe Elisabethen dage der wederen, vp welckeren morgen hß vthgeropen myt groter herlicheid de werdighe here S u l i u s (Medici) Cardinal, ein erwelter pawest, — de de Lutterchen wyl mit vnuorsonten hath vorfolgen, alze he of sus langhe gedan hefft. A. MDXXIII. S. Hansen, Kirchen 113 ff.

⁹² Welcht alles de stende schwarmodig Ingenahmen, ryplic ouerwagen vnde geschlaten.

⁹³ Tholest de Erbar v. Ernweste Fürgen van vngern van wegen der A. R. tho Dzel, welck vp dat male Int gemeyn Zegenwordich, v. van wegen der Erb. vor-

Beschluß wolle die Ritterschaft mit Leib und Gut aufrecht zu erhalten bedacht sein ⁹⁴.

24. Der ehrb. und ehrenfeste Clauwes Polle erklärte von wegen der Ritterschaft von Harrien und Bierland mit Consent der Ritterschaft und der Stadt Dorpat, es sei auf vielen Landtagen beschlossen worden, daß diese Lande den geistl. Bann nicht leiden wollten, und wer Bannbriefe in's Land bringe, habe verdient, daß man ihn in einen Sack stecke und über die Seite bringe ⁹⁵. So habe Bomhouwer, der mit schwerer Aht Leben und Ehre gefährde, sein Leben verwirkt. Die Stadt Riga möge ihn nicht ausliefern, sondern bis zum nächsten Landtage verwahren, damit er auf demselben von allen Ständen einträchtig gerichtet werde ⁹⁶.

25. Demzufolge haben die Stände beschlossen, daß die Stadt Riga den Gefangenen keinem geistlichen Gerichte, welches ja auch über Blut und Todesstrafe nicht urtheilen dürfe, herausgeben, sondern bis zu einem allgemeinen Landtage in sicherer Bewahrung halten möge ⁹⁷.

26. Ferner hat der BM. von Riga vorgetragen: Der kürzlich verstorbene Erzbischof Zassar hat zu seinem Coadjutor den B. von Dorpat u. Reval erwählt, der sich jetzt in Kraft dieser Wahl, die, wie es heißt, vom Papste confirmirt ist, in den Besitz des Stiftes mit allen Ländern und Schlössern zu setzen im Begriff ist ⁹⁸. Derselbe läßt sich verlauten, die

wanten des sichts tho Rige afgesecht: dewile de gerorde monnik also swinde v. vhandlick tegen de stad Rige v. de gemene stend dyffer lande wedder er, liff v. gud vorgenahmen vnd gehandelth, v. de stad Rige eyne stad van Rechte wer, In welchem Rechte he beschlagen v. gefenglick angenahmen, zo Irkenneben se vor syn vordenst v. Recht, In Rigiffchen Rechte zodanes handelers v. vhandes Recht vth tho stände v. tho liden an syn allerhogeste.

⁹⁴ Welck de gemene R. tho Dzel beneffen der stad Rige mith liue v. guede tho haandhebben v. thobejchermen weren gefynnet.

⁹⁵ Item de Erbar v. Erntfeste Clauwes polle, worin ock de A. v. E. geschideben des stichtes v. stad Derpte v. Neuehl er consenth gegeuen, afgespraken: wo Id tho vein Landesdagen vorhandelth v. geschlaten, dat dyffe gemene lande den geistlicken Banne liden nicht konnen nach willen, v. derJennen, zo Banbreue edder derglicken processie hir Int land brochten, Recht vordenth loen wer, In den sack tho steden v. ouer ein sid tho bringen. In ähnlicher Weise hat man zu Wolmar 1526^{17/3} erwogen, doch nicht beschloffen: dat men de breffdreger vund pterner (paternoster?) vt dem wege bringen vund in secken In de porten der dryer stede henghen solde, s. Archiv II, 92.

⁹⁶ Wovele mer B., de nicht alleine mith gemenen Banne, sunder ock mith swarer Aht an liff, er v. gud thohandelende v. tho procederende vorgenahmen, syn liff vnd hogeste vorboreth. Zo hedde en nu de E. Stad Rige In eren Rechten boschlagen, daruth se en nicht geuen sollen, sunder nach vor guth aufegen, man en bet thom schirften gemenen landesbage sitten lathе, dar alle stende, den zodanth mede belangeth, semplick plegen tho Irshinen, worfolnuigest eindrechtlick, wes eme In starcken Rechte egenet, geschlaten v. vtgespraken moge werden.

⁹⁷ — Is geschlaten, dath man den gerorden Monnik vth deme gemesten Rigiffchen Rechte In keyn ander gerechticheidt, se syn geistlick edder wo se wollen, In deme de sake an Bloth vnd Id hogeste Irlangt, welck keins geistlicken gerichtes Is, vththofstaden, sunder als der gedachten stad v. stend gemenen ouergekamenen vhand beth thom negeffen gemenen Landesbage In vaster bewaring tobehnden.

⁹⁸ — — In dat gemeldet sicht, als land v. schlate deith Insetten.

Ritterschaft des Stiftes habe in diese Besitznahme gewilligt, und verlangt die Huldigung auch von der Stadt Riga⁹⁹. Diese aber erwartet von diesem Herrn keine Gunst und Frieden¹⁰⁰; denn 1) ist es offenbar, daß diese Lande sich vor dem scharfen und listigen Verfahren desselben entsetzen¹⁰¹; — 2) hat die Ritterschaft und die Stadt von Dorpat schon große Verdriesslichkeit mit ihm gehabt, indem sie sich in ihren Rechten durch ihn merklich verkürzt und beschwert fühlt¹⁰²; — 3) hat er seinen Versprechungen und untersiegelten Briefen wenige Folge geleistet¹⁰³; — 4) hat er nach Aussage des Mönchs Bomhower den Rath gegeben, gegen Riga mit Bann und römischen Processen zu verfahren, wodurch er der Stadt seine erste Gunst bewiesen¹⁰⁴; — 5) verfolgt und verjagt er die Verkündiger des Wortes Gottes, das doch die ganze Stadt erhalten und nicht verlassen will¹⁰⁵. — Deshalb hat er um treuen Rath, was die Stände fleißig zu bedenken versprochen¹⁰⁶.

27. Am 20. Juli trug der B. v. Riga vor, daß Albrecht von Eken aus Desel ihm einen versiegelten Brief gebracht habe, der an die Städte Reval und Riga gerichtet sei, nebst der Bitte des B. von Desel, man möge die Abgesandten seiner Gegenpartei nicht eher zum Verhör zulassen, bis er selbst gegenwärtig sei¹⁰⁷.

28. Darauf wurden die Boten des Bischofs von Desel hereinggerufen, nämlich der würdige Meister Jürgen Berdlyn, Domherr zu Desel und Reval, Johann Meygdel, Stiftsvogt in der Wief¹⁰⁸, Hinrik Metstake¹⁰⁹

⁹⁹ De Bischof leth sic vorluiden, wo de A. R. In zodanen Kore vnde Innehmung gewilliget, Id solnige ock by der E. stad Rige durch syner g. geschickeden solliciteren laten, vgl. Art. 5, S. 208.

¹⁰⁰ Verhaluen se keine gunst, frede, einheid mith demsoluigen hern, so se s. g. annehmen, hebden tho vorbeiden.

¹⁰¹ Vor ogen is, dath sic dyffe gemene lande vor dath scherpe vornehmen vnd behende synne d. hern entsetzen.

¹⁰² De A. R. — heft grothen wedderwillen mith s. g. vtgestanden.

¹⁰³ S. gn. heft synen harden gelosten, segeln v. Breuen klein volge gegeuen.

¹⁰⁴ S. gn. heft erstlick mith Bannen v. Romisschen processen tegen de stad Rige tho handelun graden, darmede s. g. ere erste gunst v. thoneging bewesen.

¹⁰⁵ Ock is am dage, dath s. g. dath gothliche worth v. alle syne anghenger vpt vterste vorfolget, ansechteth v. vorJaget, by welchem gotlicken worde de ganze stad Rige thobliuen v. nimmermer thonorlaten gesynnet.

¹⁰⁶ Begerende derwegen aller stend truwen, vltlicken Rad hirinne miththodeisen, welck de stend In vltlick ouerdenden genahmen vnd darmede de handelung dessolnigen dages geschlaten.

¹⁰⁷ Es ist nicht klar, ob von des Bischofs oder von A. v. Ekens Gegenpartei die Rede sei, vgl. Art. 29–33, S. 217. An den folg. Verhandlungen scheint sich Jürgen v. Ungern nicht weiter betheiligt zu haben; indessen wurde das Begehren der dñelschen Ritt. erfüllt, indem B. Johann Kyvel ihr am 15. Dec. 1524 einen Gnadenbrief mit Bestätigung aller Rechte und Gestattung freier Verkündigung des göttlichen Wortes ausstellte, s. A. R. Wisc. X, 424 ff. *Index* 2921. Das Orig. befindet sich im Ritt.-Archiv zu Arensburg.

¹⁰⁸ Mayd. S. 91.

¹⁰⁹ Der frühere Stiftsvogt in der Wief, Hinrik Metstake, Jürgens S., bezeugte 1503^{12/11} die Erklärung des Hinrik Metstake, Klaus' Sohns, Bürgers zu Hapsal, eines frommen glaubwürdigen Mannes. Rev. Stadtarch.

aus Wierland und Klaus von Ungern aus der Wiek¹¹⁰. Dieselben brachten nach Ueberreichung ihres Credenzbriefes ihre Anträge vor, nämlich: 1) Wie der König von Schweden die Gesandten des Bischofs behandelt und ihn beschuldigt habe, daß er seinen Feind Severin Norby mit Proviant und Zufuhr unterstütze, was ihm von Kaufleuten aus Reval berichtet worden sei¹¹¹; — 2) daß der Bischof von Angehörigen Revals verdächtigt sei, als ob er unbillig gegen die gestrandeten Schiffe gehandelt habe¹¹².

29—33. In Bezug auf Albrecht von Eken und die Klage der Eigenthümer des gestrandeten Schiffes über den Bischof von Desel und die Seinigen, die einen Theil der Güter an sich genommen, vertheilt und verspillt oder auf das Schloß Hapsal geführt haben sollen¹¹³, wollen die Stände sich bei S. Gnaden und dem H. Meister verwenden, und am 12. September soll ein Tag zu Hapsal gehalten werden, an dem zwei Mitglieder des Rathes zu Reval theilnehmen sollen¹¹⁴.

34—35. Ueber die Verhandlungen mit dem neuen Herrn des Stifts Riga ist ein besonderer Receß zwischen Ritterschaft und Städten gemacht¹¹⁵, desgl. über die Befendung des Meisters, die Regalien, den heimlichen Bund der Prälaten und die Ansprüche der Stadt Riga auf den dritten Theil von Desel¹¹⁶.

¹¹⁰ Besitzer von Pall im Rsp. Goldenbeck u. Waddemois im Rsp. Merjama, B 34.

¹¹¹ Zut erste, wo den geschickeden des h. Byschoppes an den durchsichtigesten hern gefaren Koning tho Sweden van f. d. begegnet, f. g. oc dreplich beschuldiget, wo f. g. syner R. d. apenbaren siend, den gestrengen Seueryn Norbu vp gotland mith profaunth v. thofor gespisset vnd entfettet, vnd wo Idsoluige f. f. d. durch etliche scharfte, Borger vnd koplude der E. Stad Reuehl vor warhafflich bygefamen. — S. Norby hielt damals im Namen des Königs von Dänemark Gotland besetzt. Er fiel 1530 vor Florenz, f. Registratur Gustav's I., Anhang S. 18.

¹¹² S. gn. wurde merglicken van den vorwanten der stad Reuehl besecht, wo f. g. den angefrandeden schepen v. gubern anders, dan der bylligkeit nah, solde gehandelt hebben, des de geschickeden f. g. merglick doen entschuldigen.

¹¹³ Wegen A. v. Eken richteten die Stände eine Bittschrift an d. DM., f. Urk. 149. — Die Boten des B. v. Desel erklärten, er sei erbötig gewesen, ihm genug zu thun (genoch tho donde ouerbodich gewest vnd oc nach ouerbodich were); aber als nun A. v. E. hereingerufen wurde, war er damit nicht zufrieden, sondern bat die Städte, sich nach Inhalt des Briefes von der Stadt Wesel seiner anzunehmen. — De kopman, des guder an dath land vnd Etichte tho Dzel angefranded, heft sich merglicken erclaget, wo dat ere vordeilet vnd vorspideth vnd eyn deil der laken tho Hapsel tho schlathet vpgesoreth.

¹¹⁴ De geschickeden hebben van wegen eres hern allen vnd Idern, zo derwegen scheling mith em vnd f. g. vorwanten tho hebbende vormenen, eynen dach, als nemlick mandages nah Natiuitatis marie, tho Hapsel beneffen twen Radeflithmaten — bestimbt vnd gesecht, welfden dach desoluiigen schelhaftigen parthen wachten sollen, zo de h. Borg. van Rige afgesecht mith vnderrioting deme Bisschop vp den bestimbden dach gutlick ane ouerpochen vnd ouerfallen mith dem kopman tho handeln vnd dath ere ane entgelding volgen tho laten.

¹¹⁵ Der Erzb. wurde von einem Theil der Ritterschaft anerkannt und stellte ihnen einen Gnadenbrief aus 1524^{29/100} und 1526^{19/100}, worin er ihre Privilegien bestätigte, f. R. R. Misc. VII, 270. Die Stadt Riga nahm ihn nicht an, sondern huldigte dem Meister, f. Mon. Liv. I, 195. V, 51.

¹¹⁶ Diese Receffe sind bisher nicht aufgefunden. Die Ansprüche auf Desel datiren sich aus dem 13. Jahrhundert, f. UB. 139. 321. (im 3. 1234, 1258).

36. Am 21. Juli, Donnerstag vor Magdalenen, fragte der B.M. von Riga, was es mit der durch Ant. Bomhouwer nach Reval über Lübeck geschickten Tonne für eine Bewandtniß habe¹¹⁷. Der Rath ließ die Tonne hereinbringen und öffnen, die darin gefundenen Bücher und Schriften besehen und wieder hineinlegen¹¹⁸, worauf sie den Abgeordneten von Riga übergeben wurde, die sie bei ihrem Hauswirthje Willem Wichard deponirten.

37. Derselbe berichtete, die Städte in Brabant und Holland hätten sich mit den neuen Königen von Dänemark und Schweden, so wie mit der Hanse verbündet gegen Christian II.¹¹⁹. Die Städte beschloffen, deshalb und wegen der Schiffahrt und des Hofes zu Nowgorod sich mit dem Rathe zu Lübeck in Verbindung zu setzen¹²⁰.

38—40. Noch wurde verhandelt über Aeußerungen des B.M. von Dorpat in Bezug auf Riga und Reval, über einen Zank zwischen Russen und Deutschen wegen schlechter Waaren¹²¹ und über Stempelung des nach Rußland zu verkaufenden Silbers¹²².

41. Der B.M. von Dorpat bedankte sich wegen seiner Aeltesten und der Gemeinde der Stadt für das freundliche Versprechen der beiden Städte, indem er nochmals die Klage gegen den Bischof wiederholte¹²³. Dazu fügte er die Bitte, ihnen, da sie dies Unrecht nicht länger dulden wollten,

¹¹⁷ — Des tonnen haluen, zo Ant. B. bekaunth, vp Reuel gefaunth tho hebben, vmmе de schrifte, de stad van Rige der Euangelischen zaken haluen belangende, vththoantworden; worvp de Erfz. van Neuehl de Kadesfende. van Rige vtgewijset, vnd darnah In erer Zegenwordicheit — gespraeken, — de tonne vthtoluern, gelicks als se de vth den schepen van Lu b e c k entfangen; des de Borg. van Rige — vltitlic bedandct.

¹¹⁸ — Se hebben dath vtgestegen tuech, also Bofe vnd schrifte, wedder Insligen laten vnd de tonne thogepacet.

¹¹⁹ — Tho Rige were tyding vor warhaftic angekamen, dath de Brabandysche vnd Hollandesche Stede sic semplicken mith den beiden nigen Konigen tho Dennemarcken v. Sweden vnd der Ansen vorbunden tegen Koningl Cristiern, den nummer wedder Inthofeden, vthgeschlaten de waterlender (die nördl. von Amsterdam an der Zuydersee bei Edam wohnenden Nordholländer).

¹²⁰ — Se willen vorschriste der gemelten Segefaction haluen an de Erfz. van Lub. vpt bedarlickest don, In densoluijen van den gebreken der vorsegelden mennigerley lakenen vnd van deme Haue tho Rougar den vmmе ein vnuortogelic Antwort [bitten], eff man densoluijen schluten, edder nicht. — Das Concept des Schreibens nach Lübeck von 22. Juli ist im Rathsarch. zu Reval.

¹²¹ Am 22. Juli. — Id were merglic Zcang, moege vnd vordreth twisschen den Russen vnd dudischen kopmanne der laken haluen, de vnnpgebounden nah Derpt gefaunth v. vordan den Russen vorkost werden, darunder se denne vele vorrottet funden. — Nymannd sal latene vnder der lünen v. vngetollet vorlopen by pene van vofstich mk.

¹²² — Wegen merglic twist vnd Irdom by dem suluer, dat nymannd dat leuere, Id sye denne vorhen getekenet v. gehouwen by penen vofstich mk.

¹²³ Tholest de h. B. van Derpте — sic der frunthwilligen Irbeding der beiden E. Stede — ganz densitlicken, fruntlicken v. vltitlicken bedandct, mith widern swarmodigen Irclagen thorkennen geuende, wo der E. stad derpте de merglic vnguedichlike v. onmylde vorfortoring an eren priuilegien, frigeheiden, nering v. wolfarth, v. darbenneffen de behende v. ungrundfaste handeling, darmede se van erm g. h. benahdeliget v. geefet werden, In keynem wege wider tho Irdulden drechlic vnd mochtlic.

mit 200 Mann zu Hülfe zu kommen ¹²⁴. Der BM. von Riga antwortete, die Mißverhältnisse in Dorpat seien ihnen herzlich leid ¹²⁵, doch möchten sie noch einmal den Weg gütlicher Vereinbarung oder der Entscheidung eines Landtages versuchen ¹²⁶. Blicke dieser Versuch unfruchtbar, so wisse die Stadt Dorpat wohl, wo sie Rath und Hülfe suchen solle, und die beiden Städte würden sich nicht Dem entziehen, was die Billigkeit und die freundliche Verbindung unter einander erfordere ¹²⁷.

42. 43. 44. Am Sonnabend, den 23. Juli, wurde über die Rannengießer ¹²⁸ und die schwedischen Münzen ¹²⁹ verhandelt. Auch hat der BM. von Riga, ihm das noch rückständige Geld auszuzahlen ¹³⁰, da Riga den Pfundzoll nicht tragen könne ¹³¹. Der BM. von Reval gestand zu, daß dieses Geld der Stadt Riga zukomme, doch sei ihm die Auszahlung vom Rathe zu Lübeck ¹³² verboten.

45. Nach Verlesung der Reccessé beliebten und beschloffen die Rathsfendeboten und der Rath, daß dieselben in der Form, in welcher sie aufgesetzt waren, beständig bleiben sollten. Darauf hat ein Jeder den Andern mit freundlichem Gruße und Heilwünschung gesegnet, und Alle sind nach liebeichem Abschiede in ihre Herberge und Behausung gegangen. — Gott sei Lob und Ehre in Ewigkeit! Amen.

¹²⁴ Derwegen se thor Wandeling vormiddest andern Remedien v. wegen, oc mith erweging lines v. gudes thogedencken gebrungen, wer derwegen er ganz denstliche vnd vlitige bede, de beiden E. Stede, zodaner fruntlicken vorwanthnis nah, ere leid v. nahdeil mede helpen dragen, vnd se mith twen este dordehalff hunderth gesellen vor eren sold wolden entsetten.

¹²⁵ — Zodane vorforting vnd wedderstald der guden Stad derbte were den beiden steden hartlic leid v. medelidich.

¹²⁶ Were derhaluen vp duth mal er truwe vnd frunthlic Rad, de E. stad Derpte nachmals desoluike scheling Im wege der bequemheith edder des Rechten nah besening gemener landesbage vorsoken vnd vornehmen wolde.

¹²⁷ Zo auer afsbedenne Ibsoluike vnfruchtbar vorbleue, were nw der E. Stad Derpte bewust, wor se Ibsoluike solle besoken, Rad vnd thodath begeren; wes allbedenne den beiden steden darbeneffen thor billikeith vnd fruntlicken vorwanthnis wil geboren, wyllen se sich nicht entsunderen, sunder der byllikeith tho hebben vorweten.

¹²⁸ Darup entlic geschluten, dath alle vnnnd Ißliche kannengeter In allen dren steden, oc ouer hele liffand, erem Rechte vnderworpen, enerley Roru (am Rande: tyn) bearbeiden sollen by der pene x mark Rig., zo ofte se beschlagen.

¹²⁹ De Swebessche munthe, de bynnen Keuchl vtgegeuen vnnnd entsangen werth, hefft sich In de ander stede v. ouer liffand, dor se nicht genghor, vtgebreideth.

¹³⁰ Wornah de her Borg. v. Rige wedder angehanen, manng erer achterstelligen schulde by den Erß. van Keuel tho uorhalen, mith vteriken beger, eme zodant geld behendigen wolden, Indeme se sich dar Inn gegeuen, geredet vnd belaueth, vnd darup atrede betaling gedan, der haluen se de stad Rige nicht thouorlaten gesjnnnet. Vgl. Art. 1. 2.

¹³¹ Der stad Rige sy ganz nicht drechtlic, ehnen punthol vp ere guder nach bynnen Rige, nach bynnen Luebeck vpythosetten vnde thogestaden, oc de byllikeith nicht vorderde, dath se, de atrede vtgelecht dath ere, andermals nach vtleggen vnnnd sich mith deme eren betalen solden.

¹³² Wowol se bestunden, dath se zodane betaling belaueth, zo wer en dennoch van den Erßamen van Luebeck afsgeacht, zodan geld nicht vtthogeuen.

¹³³ Se wolde de zake an de Erß. van Luebeck vpt vlitigeste vorschriuen, mith beroring der vndrechtikeit, den punthol anthosetten; mith denstlic hydden vnnne bequemem Rad, darmede se erer lofte haluen entlasteth vnnnd de E. stad Rige tho erer betaling kamen muhte.

149. 1524 Juli 22. Reval.

Niederb. Concept im Stadtarchiv zu Reval. — Vergl. den Receß Urk. 148, Art. 21. — Auszug.

Begleitschreiben für die Gesandten der Stände und Städte, die mit den Boten der öfesschen Ritterschaft an den H. Meister abgefertigt werden sollen.

Hochwürdiger und großmächtiger gnädiger Herr!

Unsre treuen und willfährigen Dienste sind Ew. hochw. Gnaden mit ganzer Unterthänigkeit und Fleiß allezeit voraus bereit.

Wir können Ew. H. Gn. dienstlichst nicht bergen, daß uns die Ehrbare und achtbare Ritterschaft des Stifts Desel in einer schweren noch ungeschlichteten Sache mit ihrem Bischofe auf den Sonntag nach Margarethen nach Reval verschrieben hat¹, wo alle Stände übereingekommen sind, an E. H. Gn. eine Botschaft abzufertigen², indem auch zugleich die Sache der Gebrüder Varensbekke und des Abrecht Ecken vorgebracht werden soll³. Da nun zu der Hochzeit der Tochter des sel. Bruders E. Gnaden, Herrn Johann v. Plettenberg, der zweite Sonntag nach Bartholomäi (4. Sept.) bestimmt ist, wozu ohne Zweifel sich die Herren Gebietiger versammeln werden⁴, so bitten wir uns mitzutheilen, ob es Ew. Gn. zu dieser oder einer anderen Zeit gelegen sein werde, unsere und der Ritterschaft Boten anzuhören⁵. Indem wir E. Gn. dem allmächtigen Gott zu langwieriger Gesundheit und glückseliger Regierung befehlen, sind wir Dies demüthigst und dienstlich zu vergelten stets bereit und unverdrossen⁶.

E. Gn. unterthänige Deputirte der Ritterschaft von Harrien und Bierland, desgl. von Riga und Dorpat, so wie die Rathsfendeboten der Städte Riga und Dorpat, sammt den B.M. und Rath der Stadt Reval.

149. ¹ Wie schollen J. H. Gn. dienstlich nicht bergen, dath vnns de Erbar vund Achtbar Riddereschop des stichtes tho Dzel In ern swaren anliggenden saken, zo se mith deme Ernwirdigen H. Bisschoppe tho Dzel beth her vngeschlichtet vftande hebben, dar Inne Inredich vund thodadich zo vele mogelic tho wesende, also Sundages nah margarethe (17. Juli) bynnen der E. stad Reuehl vorfchreuen, den wie nah Irfordering der byllicheit volgehastich gewesen.

² Wor suluigest wie nah vorhoring der saken gelegenheit vund wichtigheit vor best angesehen vnd geraden, — volmechtige an J. h. g. als ein houeth dyffer lande vnd vnsern g. Landesheren afftoferdigen.

³ E. Urk. 148, Art. 11. 22. 29 ff.

⁴ Dewyle denne kundich Is, dath J. h. g. de tid der kosting eres sel. broders, hern Johan Pl., nahgelaten dochters, als des andern Sundages nah Bartolomei bestimmer vnd angefett, worsoluigest J. h. g. ane twivel vast der wirdigen v. Achtb. hern gebediger v. Erbaru frund vorschriuen vund vorkaulen werden.

⁵ Were derhaluen vnser gemeyn dienstlich vund stitige bede, J. h. gn. vnns den soluigen bestynneden dach edder einen andern, de J. h. gn. mith deme ersten best gelegen, vnns geschickden neffen der gedachten Riddereschop tho Dzel thonorderen, mith dem schirsten geneidlich vortekenen vnd bestynnen wolben.

⁶ Datsuluige syn wie vmmе J. h. g., gade almechtigen tho langwieriger gesuntheit vund glückseligem Regimenth entsoln, nah all vnserm vormoge demodigen vund dienstlich thoboschulden altid plichtich vund vnuordrathen.

Anzeige und Aufforderung.

Fast dreißig Jahre hat der seiner Familie und seinen Freunden so unerwartet entrissene Baron Rudolf Ungern-Sternberg auf Virkas der Forschung über die Schicksale seines alten Geschlechts gewidmet und vielfach Licht in bisher ganz dunkle Verhältnisse gebracht. Leider blieb seine Arbeit unvollendet, und dem Unterzeichneten ward durch das Vertrauen der Familie der ehrenvolle, aber schwierige Auftrag, das begonnene, zum Theil schon mundirte Werk zu revidiren und zu ergänzen, sowie durch Hinzufügung von Urkunden für die Geschichtsforschung fruchtbringender zu machen. Diese Urkunden, fast sämmtlich bisher ungedruckt, befinden sich theils in dem aus des Barons Rudolf U.-St. Sammlung entstandenen und von dem Grafen Ewald U.-St. vervollständigten Familien-Archiv in Reval, theils in den Archiven der baltischen Ritterschaften und Städte; auch aus Stockholm und Kopenhagen, aus St. Petersburg und Moskau, aus den Sammlungen einzelner Forscher, wie Dr. A. Buchholz und Ed. Pabst, sowie aus Druckschriften konnten die vorhandenen Nachrichten durch werthvolle Beiträge bereichert werden.

Zunächst soll der zweite Theil, von dem bisher zwei Hefte vollendet sind, erscheinen. Außer den Tabellen und Stammtafeln wird der zweite Theil noch die Urkunden und Nachrichten über die Familie Ungern-Sternberg und ihre Besitzungen enthalten.

Den ersten Theil werden dann die von Baron Rudolf U.-St. über die einzelnen Familienglieder bis zum Ende der schwedischen Zeit ausgearbeiteten Lebensbeschreibungen einnehmen, welchen später eine Fortsetzung folgen soll.

Da nun die über einige Zweige des weitverbreiteten Geschlechts bisher eingegangenen Mittheilungen lückenhaft sind, auch die Verhältnisse der jetzt lebenden Generation sich beständig verändern, so ergeht an alle Diejenigen, welche über das Leben einzelner Familienglieder biographische und chronologische Nachrichten zu geben im Stande sind und Urkunden, Stammtafeln, Testamente oder Schriften darüber besitzen, oder aus ihren Briefladen über Ungern'sche Güter Auskünfte geben können, die ergebenste Bitte, solche, wenn sie auch nur unbedeutende Berichtigungen und Ergänzungen enthalten, gütigst dem Unterzeichneten zugehen lassen zu wollen.

Auch ist eine Sammlung von Portraits und Siegeln begonnen worden, zu welcher schon manche Beiträge eingegangen sind, daher Siegelabdrücke, wie auch Familiengemälde und Photographien von lebenden oder verstorbenen Personen des Geschlechts U.-St. für das Album des Archivs mit Dank entgegengenommen werden.

Reval, im August 1872.

C. Rußwurm,
Archivar.